



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Carl Bezold an Adolf Erman**

**Bezold, Carl**

**London, 12.05.1890**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-64123](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-64123)

Gr.

W. C., London, 36 Dobson Place,  
May 12<sup>th</sup> '90.

Hoch- und innigverehrter Herr Director,

Erlauben Sie mir, Ihnen in unserm triden Namen recht herzlichen Dank auszusprechen für das freundliche Geschenk, das uns in so liebenswürdiger Weise an die Stunden erinnerte, die wir hier jüngst mit Ihnen erleben durften. Ich habe das interessante Buch gleich gestern während der Londoner Sonntagsmuse durchgesehen und darin nicht nur, wie ich nach Ihrer Andeutungen erwartet hatte, vielfache Belehrung, sondern auch einen unerwarteten Genuss gefunden. Man merkt so recht, dass der Verf., der vom und zum Hagen sprechen will, das Hagen auch auf dem richtigen Fleck hat — physisch und psychisch!

Hoffentlich sind Sie gesund und froh in der Heimat angelangt und haben einen und den andern nicht nur grossartigen, sondern auch freundlichen Eindruck von London und den Engländern blühend dorthin mitgebracht!

Von uns kann ich Ihnen gar nichts Neues mitteilen. Das einzige, was ich seit Ihrer Abreise unter der Hohe-Tafel von wirklicher Bedeutung fand, ist eine grosse

Liturgie, einem festlichen, in Anwesenheit des Königs abgehaltenen Gottesdienst betreffend. Damit erhalten wir mit einem Mal Aufschluss über mancherlei: Priesterkleidung, Speise- und Trankopfer, Weihenrauch, Salben [Fett u. Honig], und alle die abgehaltenen Gebete - die als bekannt vorausgesetzt sind u. nur mit den Anfangsworten (also gräc wie „das Vater unser“, das Ave maria“) angelehnt werden. Zu einem andern, in der bekannten bilinguen Fassung italinear niedergeschriebenen Text (Gebot) fand ich beigefügt: „das soll siebenmal arabisch (ARABIAI) recitirt werden“, da wird die Sprache wohl sicher existirt haben!

Aber ich bemerke mit Beccetti, dass dieser "chips of shop-talking" gar nicht in einem Dank-Brief passen. Vielleicht schreiben Sie mir, in ein par Wochen, Ihnen einmal wieder von Assyriais und dem grossen hier ligierten, noch zu besättigtem Stoff zu schreiben. Für heute wiederhole ich unserem herzlichsten Danke mit kin, mit Empfehlungen meiner Frau an Sie, und den meinigen an Ihre werthschätzte Frau Gemahlin  
Ihre in hochverehrender C. B. Zolt.



